

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 40.

8. April 1854.

Mit dem 1. April kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Bei gegenwärtig eingetretener Saatzeit werden die Besitzer von Tauben aufgefordert, solche drei Wochen lang einzusperrn und zwar bei Strafe von 1 fl. 15 fr.

Den 30. März 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Verein.

Versteigerung Original — englischer Zuchtchweine.

Unter Beziehung auf unsere frühere Bekanntmachung dient den Schweinezüchtern zur Nachricht, daß die in England angekauften jungen Schweine angekommen und davon 30 Eber und 12 Mutterchweine der vorzüglichsten Race, (Essex, Berkshire, Yorkshire, Windsor,) von Farbe theils weiß, theils schwarz, theils schwarz gefleckt, wovon viele einen langen Körper und leichten Kopf mit großen herabhängenden Ohren haben, am

Dienstag den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wohnhause des Oberamts-Thierarztes Kalkschmied in Ludwigsburg (See-Strasse) an württembergische Viehzüchter und Landwirthe im öffentlichen Aufstreich zur Nachzucht gegen alsbaldige baare Bezahlung verkauft werden.

Den 7. April 1854.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

G m ü n d.

Amortisation.

Michael Stegmaier Tagelöhner zu Braintofen, und seine Ehefrau Veronica, geb. Hudelmaier, haben unter'm 12. Juli 1828 gegen die Altamündische Schuldenzahlungskasse für einen verbindlichen älteren Steuer-Rest vom 13 fl. 27 fr. einen Pfandschein ausgestellt, welcher seit längerer Zeit vermisst wird. Der Inhaber desselben wird nun aufgefordert, seine Ansprüche daran binnen der zehnjährigen Frist von

45 Tagen

hier nachzuweisen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt und die Böschung im Unterpfandsbuche verfügt würde.

Den 5. April 1854.

K. Oberamts-Gericht.
Ass. v. **Breitswert.**

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Das in der Verlassenschaft der Marianne Blesing vorhandene Wohnhaus in der Kapuziner-Gasse kommt nächsten

Montag den 10. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmale zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 7. April 1854.

Theilungs-Behörde.
vdt. K. Gerichts-Notariat
Keypler.

G m ü n d.

Die Steuerkontribuenten werden, nachdem der vom Stadtschultheißen-Amt anberaumte Termin abgelaufen ist, zum letztenmal aufgefordert,

die Bürger-, Besitzer- und Wohnsteuer, sowie Stadt- und Amtsschaden pro 1853/54, innerhalb der nächsten 8 Tage, je Vormittags, hierher einzuzahlen.

Den 7. April 1854.

Stadtpflege. — **Sahn.**

G m ü n d.

Nächsten

Dienstag den 11. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

wird in dießseitiger Kanzlei auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet:

- 1) 1/2 Morgen Böschung an der alten Beergasse,
- 2) 1 Tagwerk 1 Rth. Graben-Gut zwischen dem Bock- und Waldstetter-Thor,
- 3) die Anlagen vor dem Schmid-Thor,
- 4) die Böschungen an der Straße auf's Hardt,
- 5) die Böschungen an der Straße nach Rühlängen,
- 6) die Grasplätze am Fröschbach,
- 7) die Grasplätze am Rempelbach, von der Remsbrücke bis an den Sieg zur Zündhölzchen-Fabrik,
- 8) Grasplatz an der alten Galgenstaig,
- 9) Grasplatz bei der Rothrinne, bis an das Bäder Mülleisen'sche Gut,
- 10) Grasplätze bei der Sägmühle,
- 11) Grasplatz am Maier'schen Garten,
- 12) Grasplatz bei Kaufm. Gerber's Gut.

Wozu Nacht-Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. April 1854.

Stadtpflege. — **Sahn.**

G m ü n d.

Am nächsten

Dienstag den 11. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird das neu cultivirte Becherlehen-Gut stückweise auf 9 Jahre verpachtet, wozu Nacht-Liebhaber in das fragliche Gut eingeladen werden.

Den 7. April 1854.

Stadtpflege. — **Sahn.**

Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Zwecke der außergerichtlichen Erledigung der Schulden-sache des entwichenen Bauers Michael Müller von Eckartsweiler, dießseitigen Staabs, werden hiemit alle Diejenigen, welche an denselben irgend eine Forderung, die nicht bereits ämtlich bekannt ist, zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb

15 Tagen

von heute an, bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Wer diesen Termin versäumt, hat etwa hieraus hervorgehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben.
Am 27. März 1854.

Gemeinderath.

Mögglingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Am
Donnerstag den 20. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,
wird aus der Santmasse des Bernhard Stegmaier, Glasers dahier, nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes verkauft:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, und einem

Kramladen, unter einem Dach, an der Straße, nebst
31,7 Rthn. Gemüse- und Baumgarten beim Haus;

Güter:

2 1/2 Morgn. 6,3 Rthn. Wiese,
und

1/2 Morgn. 44,0 Rthn. Land,

— 2 1/2 Morgn. 2,3 Ruten im Leitweg.

Hiezu werden die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Hierbei wird bemerkt, daß sich das Haus nach seiner Lage und Einrichtung ebenso wie zur Landwirthschaft, auch zu jedem andern Gewerbe, namentlich Krämerei vorzüglich eignet, und es könnte auch die noch vorhandene vollständige Laden-Einrichtung mit dem Haus erworben werden.

Den 11. März 1854.

Schultheißen-Amt.
Nieg.

Forch.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird am

Dienstag den 11. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, dem Sonnenwirth Carl Curtlin, im Exekutionsweg verkauft:

Gebäude:

eine zweistöckige Behausung,



der
Gasthof
zur
Sonne,

mit Stallung,
eine besondere Scheuer mit zwei Stallungen hinter dem Wirthschafts-Gebäude,

ein Brauhaus mit gewölbtem Keller, Eßigfieberet, Wasch- und Badhaus,
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter Stallung und gewölbtem Keller, neben Konrad Leins,
 eine Kutschen-Kemise an der Rems, neben dem Gemeinde-Waschhaus,
 ein Braunbierkeller mit darauf gebauter Wohnung am Galgenberg,
 ein dito mit 1/2 Brtl. Wiesen am Eimersbach;

G ä r t e n :
 7 1/2 Rthn. an der Rems, neben der Remsbrücke,
 3 1/2 Rthn. hinter der Scheuer;
A e c k e r :
 die Hälfte an
 2 Mrgn. 3 Brtl. 5 1/2 Rthn. im Mühlrain, neben Wallersmüller Bareiß,
 2 1/2 Brtl. 1 1/2 Rthn. (Garten) im Beurenberg, neben Johann Steeger,
 2 1/2 Brtl. 11 1/2 Rthn. Hopfengarten am Mühlrain, neben dem sogenannten Dörrer;

W i e s e n :
 1 Mrgn. 3 Brtl. 17 Rthn.,
 1 Mrgn. 3 Brtl. 17 1/2 Rthn.,
 1 Mrgn. 1/2 Brtl. 2 Rthn.,
 1 Brtl. 4 1/2 Rthn.,
 3 Mrgn. 3 1/2 Brtl. 10 1/2 Rthn. sämmtlich im obern Mairhof, neben der Landstraße und der Rems,
 1 Mrgn. 3 Brtl. 15 1/2 Rthn. daselbst, neben sich selbst und Köhleswirth Waibel.

Hiezu werden Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
 Den 11. April 1854.
 Gemeinderath.
 Vorstand:
Seeger.

L o r d .
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Heinrich Pf aus, Schneider von hier, wird die vorhandene Liegenschaft: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach; die Hälfte an circa 6 Rthn. Garten beim Haus; 2 Brtl. 2 1/2 Rthn. Garten hinter dem Haus.
 Am
 Samstag den 22. April d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Den 1. April 1854.
 Schultheißenamt.
Seeger.

T r e s s e l h a u s e n ,
 Oberamts Geislingen.
A b s t r e i c h .
 Die erforderliche Arbeiten incl. des Materials zur Erweiterung

des hiesigen Schulhauses werden am
 Dienstag den 18. April d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf hiesigem Rathszimmer im Wege des Abstreichs vergeben werden, wozu die betreffenden Handwerksleute mit dem Anfügen eingeladen werden, daß hier Unbekannte sich mit Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, wenn sie zur Verhandlung zugelassen werden wollen.

Nach dem Kosten-Voranschlag beträgt:

Maurerarbeit	299 fl. 51 fr.
Steinhauerarbeit	36 " 36 "
Gypferarbeit	110 " 38 "
Zimmerarbeit	522 " 5 "
Schreinerarbeit	185 " 46 "
Glaserarbeit	69 " 52 "
Schlosserarbeit	73 " 54 "
Anstricharbeit	14 " — "

zusammen —. 1312 fl. 39 fr.
 Den 1. April 1854.
 Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Riß.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .
 Ich erlaube mir, meine **Damen-Strohhüte**, neuester Facon, bei billigt gestellten Preisen zu empfehlen. Zugleich biete ich meine Dienste im Waschen und Abändern älterer Hüte an.
 Dianne Leber.

G m ü n d .
 Auf dieses Frühjahr erlaube ich mir meine neue **Callicots Wollmuffelne, Tibets, Halstücher** für Herrn und Damen, **Pique-Gilete** in großer Auswahl, **Beinkleider** von Sommerzeug, **Buckskin, Tuch**, nebst noch verschiedene Artikel zu den billigsten Preisen zu empfehlen.
 Ignaz Deibele.

G m ü n d .
B a c k s t e i n f ä s
 in bester Qualität
 bei Abnahme von 25 K à 10 fr. per Pfund,
 " " " 1 K à 11 fr. per Pfund,
 " " " 1/2 K à 3 fr.
 empfiehlt
 Franz P i t l .

G m ü n d .
 Sehr guten **Emmenthaler Käse** empfiehlt
 Conditior Zieber.

G m ü n d .
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich mache hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr mein Geschäft als **Kupferschmid** eröffnet habe, und empfehle mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

Auch verspreche ich pünktliche und billige Bedienung, um zahlreichen Besuch und bestes Zurauen bittet höflichst.
 Andreas Bierlinger,
 Kupferschmidmeister,
 in der Bodsgasse, in dem ehemaligen Kupferschmid Herzer'schen Hause.

G m ü n d .
 Zum Waschen von **Stroh-
 hüten** empfiehlt sich
 Germana Waibel,
 in der Bodsgasse.

G m ü n d .
Wirthschafts-Empfehlung.
 Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie heute ihre Wirthschaft
„zur Flie“
 eröffnet, und ladet hiemit ihre werthen Gönner, unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
 Auch werden sogleich Kostherrs angenommen.
 Wittwe Steeb,
 zur Flie.

G m ü n d .
Wirthschafts-Empfehlung.
 Für den mir seit einem Jahre geschenkten Zuspruch von hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern, in der Wirthschaft zur **Flie**, sage ich meinen verbindlichsten Dank, mit der Bitte, mir auch wieder dasselbe Vertrauen in der von mir gepachteten Wirthschaft zur **Sonne** gefälligst zu Theil werden zu lassen. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich immer mit guten Speisen und vorzüglichem **Hohenroder Bier** versehen bin und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein; auch nehme ich einige ledige Herrn in Kost und Logis.
 L. Müller,
 zur Sonne.

G m ü n d .
 Bon morgendem Sonntag an, ist die Wirthschaft auf dem **Zeiselberg** alle Tage eröffnet, worauf vorzügliches Bier ausgeschenkt wird und ich mich bestens empfehle.
 L. Köhler, Caffettier.

G m ü n d .
 Morgenden Sonntag den 7. April wird die **Sommerwirthschaft** im **Rößle s garten** eröffnet.

G m ü n d .
 Weitere circa 20 **Baumwoll-Weber** der Umgegend finden dauernde u. lohnende Beschäftigung durch die Fabrik von
 Theodor K ü n s t l e r .

G m ü n d .
 Nächste Woche verzinne ich **Kupfer- und Eisengeschirr**, und es wird höflichst gebeten, mir solches in Bälde zuzustellen. Auch kaufe ich altes Kupfer, das Pfund zu 28—29 fr.
 L. Elser,
 Kupferschmied.

G m ü n d .
 Sehr schöne und gute **Erbsen** sind dem Verkaufe ausgesetzt — von
 A. Müller, Thorbeck.

G m ü n d .
 Es sind 2 **Krautländer** beim **Schleishänle** dem Kauf ausgesetzt. Von wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 1 1/2 Morgen **Wiesen** ist zu verpachten oder zu verkaufen.
 Von Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 Einige **Wagen Dung** hat zu verkaufen. Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 Ein **Wagen Dung** ist dem Verkaufe ausgesetzt.
 Von wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 Einen **Jungen** nimmt in die Lehre
 Schuhmacher **Schütz**,

G m ü n d .
 Unterzeichneter wünscht einen wohlherzogenen **Jungen** in die Lehre zu nehmen
 J. Stätt,
 Messerschmid.

G m ü n d .
 Ein **Krautbeet** wird zu pachten gesucht. Von Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 Ein **Frauenzimmer** aus Stuttgart (hier bürgerlich) wünscht für ihr in Gmünd zu errichtendes **Buz-Geschäft** womöglich eine **Parterre-Logis**, auf dem Markte oder in der Nähe desselben in **Miethe** zu nehmen. Anträge hiezu mögen abgegeben werden bei
 der Redaktion.

G m ü n d .
 Es wird innerhalb oder in der Nähe der Stadt eine **Hausmiethe** gesucht.
 Von wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d .
 Ein oder 2 schöne **Zimmer**, sammt **Betten** und **Meubels**, zunächst dem **Marktplatz**, sind für 1 oder 2 **Herrn** sogleich zu vermieten. Näheres sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
Für eine stille Familie ist ein Logis zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht 600 fl. aufzunehmen. Derselbe leistet eine Versicherung von 1375 fl. in Güter, bester Lage, und 90 fl. in Gebäude, beides in niedrigstem Anschlag. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Tanz-Unterricht.
Die ergebenst Unterschriebenen, haben die Ehre hiemit anzuzeigen, daß der Curjus nach Ostern seinen Anfang nehmen wird, woran sich junge Damen und Herrn aller Altersklassen betheiligen können.

nen. Besonders aufmerksam machen sie darauf, daß die jungen Damen von der Lehrerin unterrichtet werden, wodurch sich dieselben ungenirter bewegen und durch leichteres Auffassen der Schritte, schneller zum Ziele gelangen. Gefällige Anmeldungen werden von der Redaktion entgegen genommen.

G. Ueber und Frau, aus Stuttgart.

W e l z h e i m.
Seilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.
Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen Kaufmann Zeppelin.

L o r c h.
Wirttschafts- und Güter-Verkauf oder Verpachtung.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirttschaft zum Hirsch aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Auch können gegen 30 Morgen Güterstücke, bester Lage, mit in den Kauf gegeben werden. Die Verkaufs-Verhandlung findet Montag den 10. April d. J., Mittags 11 Uhr, in der Wirttschaft zum Hirsch statt. Die Zahlungs-Bedingungen sind billig gestellt, und können

täglich eingesehen, und mit Unterzeichnetem ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden, u. ladet hiezu Kaufsliebhaber höflichst ein.
Georg W ü n s c h.

G m ü n d.
Eine gezogene Kugelbüchse ist um billigen Preis dem Verkaufer ausgesetzt. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
A b s c h i e d.
Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich auf diesem Wege bei meiner Abreise von hier, ein herzliches Lebewohl!
Den 6. April 1854.
Joh. Heine,
Privatier,
sammt Familie.

Nachricht für Auswanderer.

Ueber Havre nach New-York.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit die Auswanderungslustigen, daß er noch fortwährend ermächtigt ist Afforde über Havre nach New-York abzuschließen und zwar zu einem **ausnahmsweise billigen Preise**, nämlich Erwachsene à fl. 68 — Kinder fl. 56 — ohne Seeproviand. — Auf ganz reelle und solide wie pünktliche Beförderung mit schönen, geräumigen Postschiffen darf mit Sicherheit gerechnet werden. — Anmeldungen wollen in Bälde gemacht werden bei dem Bezirks-Agenten der concessionirten Auswanderer-Beförderungs-Anstalt über die Seehäfen Havre, Bremen und Antwerpen von Carl Aufselm in Stuttgart.

Welzheim, den 24. März 1854.

G. Münz, Seifensieder.

Union!

Reise-Gelegenheit über Havre nach Amerika.

Regelmäßige wöchentliche Expeditionen.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reise, Gelegenheit auch ferner empfehlen.

Zum Abschluß von Verträgen er bietet sich
Welzheim, 1. April 1854.

G. Zeppelin,
Bezirks-Agent der Union.

Zwei Verzweifelte.

Von Ludwig Storch, nach einem wahren Begebnisse vom Jahr 1830.
(Fortsetzung.)

„Ich werde Sie morgen früh durch ein Testament zu meinem Erben einsetzen, sagte der junge Mann, u. den Sprung von der Brücke noch verschieben. Erst will ich Ihre Betty kennen lernen, um doch einem Menschenkinde, das den Namen Mensch verdient, in's Auge geschaut zu haben, eh' ich zu den Todten gehe.“

„Aber, Herr, was hat Sie so unglücklich bei dieser Jugend gemacht?“ rief der alte Mann voll Mitleid und Jammer.

„Ich glaube der Reichtum meines Vaters. Ich bin der Sohn eines der ersten Handlungshäuser Londons, und auch ich bin Kaufmann, wie Sie. Wenn ich Ihnen meinen Namen nenne, werden Sie ihn kennen und von der Wahrheit meiner Angabe überzeugt sein. Mein Vater starb vor fünf Jahren und hinterließ mir ein ungeheures Vermögen. Von Stund' an bin ich von allen Menschen die mit mir in Berührung kamen, belogen, betrogen, hintergangen und bestohlen worden. Ich war ein unschuldig Kind an Glauben und Vertrauen; ich war in der Erziehung nicht verdorben worden und hatte von meiner guten Mutter das weiche, liebedürftige Herz geerbt. Ich wollte mit edlen, guten Menschen im Bunde der Liebe und Freundschaft leben; ich fand heuchlerische Schurken, Falschmünzer der Gestattung, ohne andern Zweck, als mir Geld abzunehmen und sich auf meine Kosten vergnügte Tage zu machen. Freunde, oder vielmehr Schufte, die ich für Freunde hielt und denen ich mein ganzes Herz hingab, verriethen und verlachten mich als einen guten dummen Jungen, aber mein Auge schärfte sich mit der Zeit und mein Herz sog sich voll Mißtrauen. Ich durchschaute endlich alle Betrüger. Ich verlobte mich mit einer reichen Erbin, im Besitz der höchsten Bildung unserer Zeit; ich schwärmte für sie in kindischer Begeisterung. Ihre Liebe sollte mir alles Andere ersetzen. Bald erkannte ich

sie als eine eitle stolze Närrin, die mich zu ihrem Sklaven machen und alle Männer an ihren Triumphwagen spannen wollte. Ich brach mit ihr und wählte ein reizendes armes Kind, ein süßes Töubchen, das der Engel meines Lebens werden sollte. Zuhheu! Ich überraschte sie in den Armen eines Andern, von ihr geliebten Jünglings. Mir hatte sie Liebe gelogen, um eine reiche Frau zu werden. Ich stürzte mich in Gemüthe, ich ging auf Reisen: überall dasselbe moralische Elend. Zuletzt wurde mir das Leben zum fürchterlichsten Sckel. Wir begegneten uns, als ich der jämmerlichen Post ein schnelles Ende machen wollte.“

„Armer junger Mann!“ sagte der Alte mit einer Thräne des Mitgeföhls im Auge. „Wie sehr bedaure ich Sie! Ja ich armer Mann bin glücklicher gewesen als Sie. Ich hatte ein Weib und eine Tochter, die rein und tugendhaft aus Gottes Hand hervorgingen. Die Eine ist eben so wieder zu ihm zurückgekehrt, die zweite wird es. Ich kenne meine Betty. Sie wird ihre Tugend und ihren Edelstimm bewahren. Sie kann gar nicht anders.“

„Hört, Alter, gebt mir Eure Adresse und erlaubt mir, daß ich morgen Eure Tochter auffuche. Ich muß mich selbst von Eurer Behauptung überzeugen. Aber auch Euer Ehrenwort müßt Ihr mir geben, Eurem Kinde mit keinem Worte, keiner Miene, keinem Blick zu verrathen oder anzudeuten, daß ich ein reicher Mann bin.“

Der Alte reichte die Hand hin: „Ich gebe mein Ehrenwort. Es liegt mir selbst daran, Sie zu überzeugen, daß ich die Wahrheit gesprochen. Ich heiße John Smid und meine Wohnung ist auf diesem Zettel verzeichnet.“ Damit zog er ein Blatt Papier aus der Tasche und händigt es dem Andern ein.

„Und ich heiße Lewis Stauton und bin der Sohn und Erbe von Andrew Stauton. Hier ist eine Hundertpfundnote mit der Bedingung, daß Sie in diesem Hause bleiben, bis ich Sie morgen abhole. — Knabe! Ein Zimmer mit einem guten Bett für diesen Herrn! — Sie bedürfen der Ruhe, Mr. Smid. Gute

Nacht! Morgen sehen Sie mich in einer andern Gestalt. Aber in welcher auch, vergessen Sie Ihr Ehrenwort nicht."

Der Alte machte eine Geberde des Staunens über den gehörten Namen und des freundigen Schreckens über die Banknote; aber eh' er sich zu fassen vermochte, war sein neuer Bekannter zur Thür hinaus, und der Aufwärter leuchtete ihm in ein Zimmer vor, in dessen Bette er bald den schnellen Wechsel seines Geschicks vergessen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Berichte.

Die Times vom 4. April hat, wie Galign. Messenger telegraphisch meldet, die neueste Nachricht über russische Friedensvorschläge aus Berlin, und zwar in folgender Fassung: „Der Kaiser Nikolaus erklärt in seinem Schreiben an den König von Preußen: Wenn es Frankreich und England gelingt vom Sultan den Vertrag zur Emancipation der Christen zu erlangen, so will der Czar die Fürstenthümer räumen zu gleicher Zeit wo die Allirten das schwarze Meer verlassen werden.“ (A. Allg. Ztg.)

Paris, 6. April, (Vormittg. 7 Uhr 10 M., Augsburg um 10 U.) Der Moniteur enthält eine Ordonnanz zur Aushebung von 60,000 Mann aus der Altersklasse von 1853. Hr. v. Hübner (der österreichische Gesandte) überreichte gestern dem Kaiser in besonderer Audienz ein Schreiben des Kaisers seines Herrn.

Bukarest, 28. März. Seit vorgestern Nachmittag hatte sich ein blutiger Kampf zwischen Eistov und Zemnitscha entsponnen, welcher gestern den ganzen Tag andauerte. Die Türken haben nun auch einen Donau-Übergang erzwungen und befinden sich seit heute Morgen am diesseitigen Ufer, Zemnitscha ist von ihnen besetzt. Einen zweiten Donau-Übergang sollen selbe an der Ausmündung der Aluta auch glücklich forcirt haben. — Die Feindseligkeiten scheinen nun auf der ganzen Operations-Linie begonnen zu haben.

(D. V.) Aus Ungarn, 29. März schreibt man der D. Allg. Ztg. Es bestätigt sich nicht bloß, daß eine Brücke über die Donau bei Semlin geschlagen wurde, sondern es sind in der That österreichische Truppen auf das entgegengesetzte Ufer nach Belgrad gegangen, dem Gerücht nach, um zu verhindern, daß eine von den Türken beabsichtigte Verstärkung von angeblich 20,000 Mann in die Festung gelange. Wie es scheint, will man dadurch einem Zusammenstoß in Serbien zuvorzukommen suchen.

Paris, 4. April. (A. Allg. Ztg.) Der algerische Moniteur veröffentlicht folgenden Generalbefehl: „Soldaten! In einigen Tagen zieht ihr nach dem Orient, um ungerecht angegriffene Bundesgenossen zu vertheidigen und den vom Czaren den Nationen des Occidents hingeworfenen Handschuh aufzunehmen. Von der Ostsee bis zum mittelländischen Meer wird Europa euren Anstrengungen und euren Erfolgen Beifall zurufen. Ihr werdet an der Seite der Engländer, der Türken, der Aegyptier kämpfen; ihr wißt was man Waffengefährten schuldig ist: Eintracht und Freundlichkeit im Lagerleben, Hingebung für die gemeinschaftliche Sache im Kampf. Frankreich und England, ehemals Nebenbuhler, sind jetzt Freunde und Bundesgenossen; sie haben sich schätzen gelernt als sie sich bekämpften; vereint sind sie Herren der Meere; die Flotten werden die Armee verproviantiren, während die Hungersnoth im feindlichen

Lager sein wird. Die Türken, die Aegyptier, haben den Russen seit Beginn des Kriegs Stand zu halten gewußt; allein stehend haben sie sie in mehreren Treffen geschlagen; was werden sie nicht vollbringen, unterstützt durch eure Bataillone! Soldaten! die Adler des Kaiserthums nehmen wieder ihren Flug, nicht um Europa zu bedrohen, sondern um es zu vertheidigen. Tragt sie noch einmal wie vor euch eure Väter sie getragen haben; laßt uns wie sie, bevor wir Frankreich verlassen, den Ruf wiederholen der sie oft zum Sieg geführt: Es lebe der Kaiser! Der Marschall von Frankreich, Generalissimus der orientalischen Armee. (gez.) A. de Saint Arnaud."

In Frankreich haben sich 16 barmherzige Schwestern nach dem Orient eingeschifft, um bei der Kranken-Pflege in den Spitälern zu helfen.

Die Aufregung der hiesigen griechischen Rajahs ist in fortwährendem Steigen, denn daß in Thessalien wie Macedonien der Aufstand überall Brennstoffe vorfindet, davon sind sie jetzt überzeugt. Man organisiert sich dort einstweilen, und sowie das Wetter es erlaubt, werden die Funken in helle Flammen ausschlagen. Die griechischen Rajah fangen an mit besonderer Accentuirung zu sagen: „unser König Otto“ und „unsere Königin Amalie;“ ihr einziges politisches Ziel ist denn auch thatsächlich der Anschluß an das freie Griechenland, und „Griechenland bis zum Balkan“ wird früher oder später der Wahlspruch aller Hellenen werden.

Konstantinopel, 23. März. (A. Allg. Z.) Am Dienstag rückte hier das „schwarze Mädchen“ (Karais) oder das „tollköpfige Mädchen“ (Delhis), nach dem Ausdruck des Volks, mit ihrem Gefolg von 307 berittenen Kurden ein. Die türkische Jungfrau von Orleans heißt Fatme, und ist die Tochter eines Bey's von Marosch (nicht von Deverau Bey, wie man allgemein sagt). Sie zählt einige 60 Jahre, und führt seit langer Zeit die Krieger ihres Stammes an, obgleich sie einen Bruder hat, der sie stets begleitet. Sie war in Männer-Costüm, nur einen schwarzen Schleier bis über die Stirne tragend, und mit Pistolen, Handschar und Lanze bewaffnet. Viele tausend türkische Frauen erwarteten sie vor Schiragan, wo sie dem Sultan ihre Schaar vorführte. Am Freitag wird sie ihren Marsch fortsetzen, doch ist noch zweifelhaft ob sie gegen die Hellenen oder die Russen ziehen wird.

H o m o n y m e.

Ein jedes Jahr sieht tausend, tausend Mal;
Auf Feld und Flur reißt in der Sonne Strahl;
Manch Böglein sucht es sich zum Schmaus,
Der Hamster trägt es in sein Haus.
So klein — und doch sah man auch herrlich mich
Einst, als des Korsets Stern erblich,
Da ward, was in der Seele mir erklingen,
Von tausend Kriegern nachgeklungen,
Und heut noch walt zu meinem Grab im Sande
Wohl mancher Edle aus dem Vaterlande.

Auflösung der dreystübigen Charade in No. 29.: Eifersucht.

Schorndorf, den 4. April 1854.

1 Scheffel Kernen	26 fl. 16 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	9 fl. 30 fr.



Bei Unterzeichnetem sind außer allen in öffentlichen Blättern angezeigten älteren und neuen Büchern, Musikalien & Kunstgegenständen auch fortwährend nachstehende Artikel in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben:

Anweisungsformulare.	Glanzkarten.	Maroquinpapier.	Seidenpapier.
Bilderbdgen.	Glanzpapier.	Maserpapier.	Siegellack.
Bleistifte.	Goldborduren.	Mundleim.	Silberpapier.
Briefpapier, verziert.	Goldleisten.	Naturpapier.	Stahlfedern.
Brief-Couvert.	Goldpapier.	Notenpapier.	Stahlfedernhalter.
Brieftaschen.	Griffel.	Nblaten.	Stammbücher.
Canzleipapier.	Summi Elastikum.	Packpapier.	Stammbuchblätter.
Cattunpapier.	Haarpinsel.	Pflanzenpapier.	Tischlerstifte.
Chagrinpapier.	Freide, schwarze.	Postpapier.	Tusch.
Conceptpapier.	Landkarten.	Radiergummi.	Umschlagpapier.
Engl. Leinwand.	Lederdecken.	Reißkohlen.	Visitenkarten.
Farbensächeln.	Linirte Papiere.	Schiefertafeln.	Wechselformulare.
Farben (einzelne).	Maculaturpapier.	Schreibbeste.	Wickelpapier.
Frachtbriefe.	Marmorpapier.	Schreibestumschläge.	Zeichnungspapier.

G. Schmid in Gmünd.